

30./8. 1914.

Abschied.

Ich hab' mich tapfer gehalten,
Es zuckte in Vaters Bart.
Die Rechte brückt' ich dem Alten,
ich drückte sie lange und hart.

Ich riß von der Liebsten Munde
mich los und habe gescherzt.
Ich habe zur Abschiedsstunde
sie trockenen Auges geherzt.

Doch vor deinem Grabe, o Mutter,
hab' ich den Kopf gesenkt
und deinen Hügel, o Mutter,
mit meinen Tränen getränkt.

Hinein in den Schlachtenreigen
geleitet's mich nun wie ein Traum:
ein Grab in feierndem Schweigen,
ein singender Vogel im Baum.

E. Stine.